

Beitrag zur Kenntnifs der Gattung *Omophlus* Sol.

von

Th. Kirsch in Dresden.

Seit den Arbeiten Küster's (Käf. Eur.) und Mulsant's (Col. de France, Pectinipèdes; Opusc. Cah. VII) sind nur 2 Arten (v. Kiesenw. Berl. Ent. Ztschr. 1861 und Bertolini Verh. d. Zool. bot. Ges. 1868) der Gattung *Omophlus* beschrieben worden. Es erschien daher, in Ansehung des beträchtlichen Materials, das sich durch Reisen, namentlich in den Orient, in den Sammlungen gehäuft hatte, nicht unangemessen, dasselbe einmal einer specielleren Revision zu unterwerfen.

Die meisten *Omophlus*-Arten variiren in Betreff der Gröfse und Sculptur in dem Grade, das die Umgränzung der Arten Schwierigkeiten hat und das es überaus leicht ist, blofse Varietäten als besondere Species anzusehen. Nur durch Untersuchung großer Individuenreihen kann man daher zu sicheren Resultaten gelangen. War es mir nun auch nicht durchweg möglich ein so reichliches Material, als hiernach wünschenswerth sein mußte, zu erlangen, so hoffe ich doch auch bei den wenigen nach einzelnen Stücken aufgestellten Arten nicht fehlgegriffen zu haben, da ich sie auf Charaktere gründete, die ich an anderen, in zahlreichen Stücken vorhandenen Arten bei dem Studium der Gattung als solche erkannt hatte, die keinen Schwankungen unterliegen.

Was die von Mulsant (Col. de France Pectinip. 73) aufgestellte Gattung *Heliotaurus* betrifft, so dürfte dieselbe kaum als Untergattung festzuhalten sein. Ist auch die Form des Flügeldeckenumschlags bei *ruficollis* und *distinctus* dadurch auffallend abweichend von der bei *Omophlus* s. str. gewöhnlichen, das die beiden denselben begrenzenden Ränder sich allmählig einander nähernd erst kurz vor der Spitze sich vereinigen und der untere nach hinten zu sich nach aufsen wendend, von oben gesehen, als Außenrand der Flügeldecken

neben dem oberen sichtbar wird, so sind doch durch *rufiventris* und *ovalis*, bei welchen der Umschlag hinterwärts nach unten gewendet und weiter vor der Spitze abgekürzt ist, deutliche Uebergänge zu *chalybaeus*, *Mulsanti*, *armillatus* und *curvipes* vorhanden.

Die *Heliotaurus*-Arten scheinen mir als diejenigen, die die nächste Verwandtschaft zu *Cteniopus* besitzen, an die Spitze der Gattung gestellt werden zu müssen. Ich unterlasse es von den 12 *Heliotaurus*-Arten, die Muls. Opusc. VII. 36ff. anführt, Diagnosen zu geben und begnüge mich damit, sie in nachstehender Bestimmungstabelle so genau als möglich kenntlich zu machen, indem sich voraussetzen läßt, daß denjenigen, denen es nur um die Bestimmung zu thun ist, dies genügen wird, für specielleres Studium aber auch die Diagnosen nicht hinreichen würden.

Es bleibt mir nur noch die angenehme Pflicht, den geehrten Herren, die mich durch Uebersendung von Material unterstützten, meinen verbindlichsten Dank auch öffentlich auszusprechen.

- I. Flügeldeckenumschlag bis nahe zur Spitze oder wenigstens bis zur Zurundung reichend.
- a. Flügeldecken schwarz, blauschwarz oder grünlich schwarz.
- b. Halsschild roth oder schwarz, im letzteren Falle die Vorderbeine bis auf die Aufsenseite der Schenkel gelb.
- c. Flügeldecken glatt.
- d. Hinterleib ganz roth *Perroudi* Muls.
- dd. - größtentheils oder ganz dunkel.
- e. Die Spitze des Hinterleibes roth . . . *distinctus* Cast.
- ee. Hinterleib ganz schwarz *ruficollis* Fab.
- cc. Flügeldecken behaart.
- f. Flügeldecken kurz behaart, Hinterleib schwarz *productus* Rosh.
- ff. Flügeldecken kurz behaart, Hinterleib roth *erythrogaster* Luc.
- fff. Flügeldecken lang behaart Hinterleib roth *nigripennis* Fab.
- bb. Halsschild schwarz.
- g. Hinterleib roth.
- h. Halsschild nicht oder kaum nach vorn verengt *abdominalis* Cast.
- hh. Halsschild um $\frac{1}{3}$ nach vorn verengt.
- i. Schenkel schwarz, Halsschild mit angedeuteter glatter Mittellinie, die Seiten

- in der hinteren Hälfte parallel, Gröfse
11—12 Mill. *ovalis* Cast.
- ii. Schenkel schwarz, oder theilweise roth,
oder ganz roth, Halsschild ohne Mittel-
linie, die Seiten etwas gerundet, Gröfse
9—10 Mill. *rufiventris* Waltl.
- gg. Hinterleib schwarz.
- k. Flügeldecken mit laugen schwarzen
Haaren, Vorderhüften meist in eine
Spitze ausgezogen *coeruleus* Fab.
- kk. Flügeldecken glatt oder weifs behaart,
Vorderhüften an der Spitze abgerundet.
- l. Halsschild wenig breiter als lang.
- m. Flügeldecken blau *angusticollis* Muls.
- mm. - schwarz.
- n. - glatt *Reichei* Muls.
- nn. - behaart *Mulsanti*.
- ll. Halsschild bedeutend breiter als lang *chalybaeus*.
- aa. Flügeldecken gelb oder bräunlich gelb.
- o. - mit 9 Punktstreifen, Vorder-
hüften zusammenstofsend *armillatus* Brull.
- oo. Flügeldecken mit 10 Punktstreifen, Vor-
derhüften durch die hohe, dünne Brust-
platte getrennt *curvipes* Brull.
- II. Flügeldeckenumschlag breit, bis zum 3ten Hinterleibssegment rei-
chend, Flügeldecken mit zerstreuten aufstehenden Haaren *Küsteri*.
- III. Flügeldeckenumschlag in der Gegend der Hinterhüften abge-
kürzt.
- a. Flügeldecken ziemlich dicht und gleichmäfsig mit aufstehenden
oder niederliegenden Haaren bekleidet.
- b. Flügeldecken mit niederliegenden Haaren in beiden Geschlech-
tern.
- c. Kopf und Halsschild mit abstehenden schwarzen Haaren.
- d. Halsschild fast quadratisch, auf der Scheibe mit niederlie-
genden grauen, am Vorder- und Seitenrande mit abstehen-
den, langen, schwarzen Haaren besetzt. *picipes* Fab.
- dd. Halsschild um $\frac{1}{3}$ oder um $\frac{1}{2}$ breiter als
lang, überall mit zerstreuten schwarzen
Haaren besetzt.
- e. Flügeldecken schwarz behaart . . . *frigidus* Muls.

- ee. Flügeldecken heller behaart *Amerinae* Curt.
- cc. Kopf und Halsschild mit abstehenden weißlichen Haaren.
(Anmerkung. Die Haare der Flügeldecken sind bei den folgenden 6 Arten ungemein klein, fast staubartig, nur bei starker Vergrößerung erkennbar.)
- f. Das letzte Tasterglied an der Spitze sehr schräg abgeschnitten. der Innenrand wenig länger als der halbe Außenrand.
- g. Halsschild neben dem Seitenrande nicht eingedrückt, dieser nur in der hinteren Hälfte schmal aufgebogen *gracilipes*.
- gg. Halsschild mit einer tiefen Grube neben dem Seitenrande, dieser neben der Grube aufgebogen, vor und hinter derselben nur gerandet *Brullei*.
- ff. Das letzte Tasterglied an der Spitze wenig schräg, rundlich abgestumpft, der innere Rand fast so lang, als der äußere.
- h. Flügeldecken gelblich braun, das 3te Fühlerglied um $\frac{1}{3}$ länger als das 4te . *falsarius*.
- hh. Flügeldecken pechschwarz, das 3te Fühlerglied wenig länger als das 4te *marginatus*.
(Anmerk. Hierher noch 2 Arten *propagatus*, *hirtellus*, von denen nur ♀ untersucht werden konnten.)
- bb. Flügeldecken beim ♂ niederliegend, beim ♀ abstehend behaart.
- i. Das Klauenglied der Vorderfüße des ♂ nach innen mehr verdickt und gerundet als nach außen *varicolor*.
- ii. das Klauenglied der Vorderfüße des ♂ nach innen und außen gleichmäßig verdickt *syriacus* Muls.
- bbb. Flügeldecken in beiden Geschlechtern abstehend behaart.
- k. Halsschild schwarz behaart.
- l. Fühler des ♂ die Hälfte der Flügeldecken erreichend *curtus* Küst.
- ll. Fühler des ♂ kaum die halbe Körperlänge erreichend *nigripes* Küst.
- kk. Halsschild weiß behaart *volgensis*.

aa. Flügeldecken glatt oder doch nur mit sehr zerstreuten Haaren besetzt.

Anmerk. Wenn sich wie bei *lepturoides*, *dispar*, *turcicus*, hin und wieder, oder wie bei *scutellaris*, *lucidus*, *tenellus* regelmässig Haare auf den Flügeldecken finden, so stehen dieselben doch nur sehr einzeln und sind keinesfalls mit der dichteren gleichförmigen Behaarung der vorigen Abtheilung zu verwechseln.

m. Die innere Klaue der männlichen Vorderfüsse mit einem Zahne an der Basis.

n. Das Klauenglied der Vorderfüsse des ♂ nach innen stark verbreitert, das 2te—4te Tarsenglied so breit oder breiter als lang.

o. Kopf und Halsschild unbehaart.

p. Die Verbreiterung des Klauengliedes vor der Mitte eine stumpfe Ecke bildend, das 2te—4te Tarsenglied kurz dreieckig, breiter als lang *tarsalis*.

pp. Die Verbreiterung des Klauengliedes nach innen gerundet, das 2te—4te Tarsenglied so breit als lang *dispar* Costa.

oo. Kopf und Halsschild weisslich behaart *turcicus*.

nn. Das Klauenglied der Vorderfüsse des ♂ nach innen määssig verdickt, das 2te—4te Tarsenglied so lang oder länger als breit.

q. Fühler an der Basis gelblich (wenigstens das 3te Glied) *flavipennis* Küst.

qq. Fühler ganz schwarz.

r. Das 2te—4te Tarsenglied der Vorderfüsse des ♂ so lang als an der Spitze breit *infirmus*.

rr. Das 2te—4te Tarsenglied der Vorderfüsse des ♂ länger als vorn breit *lepturoides* Fab.

mm. Die innere Klaue der Vorderfüsse des ♂ ohne Zahn an der Basis.

s. Augen gewölbt, deutlich vortretend, Halsschild weisslich behaart.

t. Fühler dünn fadenförmig, nach aussen nicht verdickt *longicornis* Bertol.

- II. Fühler nach der Spitze zu deutlich verdickt.
 u. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang *rugosicollis* Brull.
 III. Halsschild weniger als doppelt so breit als lang.
 v. Halsschild vorn deutlich ausgerandet.
 x. Flügeldecken des ♂ parallel fast 3 Mal so lang als breit, das ♀ nach hinten verbreitert *Proteus*.
 x.r. Flügeldecken bei beiden Geschlechtern nach hinten verbreitert, $2\frac{1}{2}$ Mal so lang als breit *caucasicus*.
 vv. Halsschild vorn fast gerade.
 y. Seiten des Halsschildes der ganzen Länge nach abgesetzt und aufgebogen.
 z. Halsschild fast 2 Mal so breit als lang *orientalis* Muls.
 zz. Halsschild kaum $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang *deserticola*.
 yy. Seiten des Halsschildes nicht breit abgesetzt, nur schmal leistenartig aufgebogen.
 α. Das 3te Fühlerglied deutlich länger als das 4te, Flügeldecken bräunlich gelb, stark glänzend *lucidus*.
 αα. Das 3te und 4te Fühlerglied gleichlang, Flügeldecken hellgelb, matt *tenellus*.
 ss. Augen ziemlich flach, Halsschild unbehaart? *scutellaris* Muls.

O. productus: elongatus, aeneo-niger, dense punctulatus, subtiliter pubescens, subnitidus; antennis pedibusque elongatis, pedibus anticis rufo-testaceis, horum femoribus postice nigris, prothorace subquadrato; clytris punctato-striatis, interstitiis parum elevatis. —
 ♂ Long. $8\frac{1}{2}$ Mill.

Rosh. Thiere Andalus p. 220.

Baetica merid. (Algericas.) (Mus. Reiche.)

Herr P. Rosenhauer hatte die große Freundlichkeit, mir das einzige von dieser Art bis jetzt bekannte Stück zur Ansicht zuzusenden. Der a. a. O. gegebenen ausführlichen Beschreibung ist nur Weniges hinzuzufügen:

Bezüglich des Flügeldeckenumschlags schließt sich die Art zunächst an *ruficollis* an, mit dem sie auch bezüglich der Länge der

Fühler und der relativen Gröfsenverhältnisse der einzelnen Glieder derselben am meisten übereinstimmt. Das Halsschild gleicht im Umrifs beinahe dem des *armillatus*, nur sind die kleinen Buchten an der Basis innerhalb der Hinterwinkel viel seichter. Ganz eigentümlich aber sind die Vordertarsen gebildet; das erste Glied ist das breiteste, an der Spitze so breit als das Schienenende, nach der Basis zu wenig verschmälert, die folgenden drei quadratisch, an Länge und Breite etwas abnehmend, das Klauenglied viel schmaler und völlig parallel, die innere Klaue ohne Zähne an der Basis.

O. Mulsanti: *griseo-pubescentis, niger; prothorace subquadrato, angustissime marginato, nitido, remote punctato, griseo piloso; elytris rugulose punctatis, pone basin substriatis, subtilissime griseo pubescentibus.* — ♀ Long. 7 Millim.

Algeria, Boucaada (Mus. Reiche).

Mit Ausnahme der Fufskralen ganz schwarz; Kopf, Halsschild, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und die Unterseite mit abstehenden, die Flügeldecken mit äufserst feinen niederliegenden grauen Haaren zerstreut bekleidet. Der Kopf nur hinter den Augen dicht, sonst zerstreut punktirt, die Stirnrinne recht deutlich. Das Halsschild wenig breiter als lang, an der Basis und den Seiten leicht gerundet, nach vorn verengt und gerade abgestutzt, vorn und an den Seiten fein gerandet, der Basalrand deutlicher abgesetzt, vor dem Schildchen unterbrochen; oben leicht gewölbt, auf der Scheibe zerstreut, an den Seiten etwas dichter punktirt, mit einem seichten, schrägen Eindruck jederseits vor den Hinterecken. Das Schildchen punktirt, trapezoidal. Die Flügeldecken runzlig punktirt, kaum die ersten 3 Streifen bis zur Spitze deutlich, die übrigen nur auf der vorderen Scheibe angedeutet. Der Flügeldeckenumschlag ähnlich gebildet, wie bei *armillatus* Brull.; die beiden Ränder desselben nähern sich in der Gegend der Hinterhüften und laufen dann dicht neben einander bis nahe zur Rundung. Die Vorderfüfse fehlen leider an dem einzigen vorliegenden Weibchen, die Klauen der Hinterfüfse sehr schlank, fast von der Länge des Klauengliedes.

Ich erlaube mir diese Art dem um die Kenntnifs der Gattung *Omophilus* so verdienten Herrn Mulsant in Lyon zu widmen.

O. chalybaeus: *subtus griseo-pubescentis, supra glaber, niger, elytris chalybaeis; prothorace transverso, basi rotundato, intra angulos sinuato, lateribus parum rotundato, anguste reflexo, antice angustato, recto, aequaliter haud dense punctato; elytris punctato-*

striatis, subtiliter transverse rugulosis, interstitiis minus dense punctatis. — Long. 13—14 Millim. ♀.

Egyptus.

Eine dem *armillatus* Brull. durch die Form des Flügeldeckenumschlags nahe verwandte Art. Schwarz mit stahlblauen Flügeldecken, oben unbehaart, unten mit kurzen weißlichen Haaren besetzt. Das Halsschild an der Basis um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, hinten stark gerundet, innerhalb der Ecken jederseits etwas gebuchtet, an den Seiten rundlich nach vorn verengt, vorn gerade, um $\frac{1}{3}$ schmaler als hinten, ringsherum fein gerandet, der Seitenrand schmal aufgebogen, gleichmäÙig etwas zerstreut punktirt, auf der hinteren Scheibe ansehnlich gewölbt. Die Flügeldecken punktirt-gestreift, der 8te Streifen verloschen, die Zwischenräume nicht sehr dicht und gröber punktirt als das Halsschild, der Seitenrand schmal aufgebogen, der umgeschlagene Rand über den Hinterhüften verengt und dann parallel.

O. armillatus: breviter griseo-pubescentis, niger, antennarum basi, tibiis anticis tarsisque 4-anterioribus testaceis, elytris ♂ flavido- ♀ brunneo-testaceis; prothorace subtransverso, antice angustissime marginato, lateribus et postice margine anguste reflexo, basi intra angulos utrinque leviter sinuato, dense punctulato; elytris dense flavido-pubescentibus, punctato-striatis, interstitiis ♂ parum, ♀ magis convexis, dense punctulatis. — Long. 10—13 Millim.

Mas: *Unguiculi antici interni lobo magno basali.*

Cistela armillata Brullé Exped. scient. de Morée p. 225.

Omophlus armillatus Muls. Opusc. 7 Cah. p. 52.

Graecia.

Mulsant's Beschreibung des ♂ ist nur hinzuzufügen, daß sich an der Basis der inneren Klaue der VorderfüÙe ein fast die halbe Länge der Klaue erreichender länglicher, lappenförmiger Anhang befindet; das ♀ ist ihm unbekannt geblieben.

Es ist verhältnißmäÙig breiter als das ♂, die Flügeldecken sind etwas bräunlicher gefärbt, die Zwischenräume der Streifen gewölbt und was besonders auszeichnend ist, der Seitenrand über den Hinterhüften auffallend breit aufgebogen und dann fast plötzlich wieder verschmälert. Nicht selten finden sich Stücke, bei denen die Punktstreifen paarweise genähert sind. Die gelbe Färbung an den Fühlern, Tastern und Vorderbeinen variirt in ihrer Ausdehnung, an den dunkelsten Stücken sind an den Fühlern nur das 1ste Glied unten, das 2te ganz und das 3te bis nahe zur Spitze gelblich, an den Tastern das letzte Glied und an den Vorderbeinen die Schenkel bis

nahe zur Spitze schwarz, das Klanenglied bräunlich, an den hellsten Stücken die Taster, die ersten 5 Fühlerglieder, mit Ausnahme der Spitzen des 4ten und 5ten, und die Vorderbeine, mit Ausnahme der Schenkelwurzeln, ganz gelb.

O. curvipes: *niger*, *antennarum basi elytrisque testaceis*; *prothorace subquadrato, dense punctulato, anguste marginato, breviter griseo pubescente*; *elytris punctato-striatis, dense flavido pubescentibus, tibiis 4-anterioribus (♂) fortiter, (♀) vix curvatis*. — Long. 9—12 Millim.

Muls. *Pectinipèdes*, 76. (Ausführl. Beschreib.)

Cistela curvipes Brullé Expéd. sc. de Morée p. 226.

var.: *antennis obscurioribus, totis piceis vel basi piceis extus nigris*. — Long. 7—9 Millim.

O. galbanatus Kiesw. Berl. ent. Zeitschr. 1861, 238.

Hispania, Gallia, Italia, Graecia.

Nach sorgfältiger Untersuchung und Vergleichung von 18 Ex. *galbanatus* mit einer größeren Anzahl *curvipes* glaube ich versichern zu können, daß weder die Gröfse, noch die Sculptur, noch die Längenverhältnisse des 3ten und 4ten Fühlergliedes stichhaltige Unterschiede darbieten. Die Fühler sind zwar bei den größeren Exemplaren an der Basis (wenigstens an der Spitze des 1sten, das ganze 2te und die Basis des 3ten Gliedes) gelblich, bei den kleineren meist pechbraun, nach der Spitze zu schwarz, doch finden sich auch Exemplare von mittlerer und unter sich ganz gleicher Gröfse, von denen das eine einfarbig dunkle Fühler, das andere die Spitzen des 1sten und 2ten Gliedes röthlich gelb hat. Es dürfte daher wohl richtiger sein, diese kleine Form nur als eine Varietät des *curvipes* aufzufassen.

In Reiche's Sammlung befindet sich ein von Brullé selbst herührendes Stück dieser Art als *quadricollis*. Offenbar ist hier eine Verwechslung vorgekommen und der Käfer ist ein typisches Exemplar von *curvipes* Brullé, das aus Versehen zu einem falschen Namen gelangt ist. Schon Kiesenwetter bemerkt, daß Brullé unter seinem *curvipes* auch die Form *galbanatus* beschrieb.

O. Küsteri: *griseo pilosus, niger, elytris, brunneo-testaceis, breviter remote erecto pilosis, antennarum basi, tibiis tarsisque rufopiceis*; *prothorace transverso, anguste marginato, lateribus postice parallelo, antice angustato, leviter (medio latius) reflexo, disco minus dense, lateribus ruguloso punctato*; *elytris obsolete punctato-*

striatis, interstitiis punctatis, margine laterali late reflexo, pone medium subito angustato. — ♀ Long. 9 Millim.

Turcia (Mus. Küster).

Schwarz, der Kopf sparsam, die Unterseite dichter graulich weiß behaart, das Halsschild an dem einzigen vorliegenden Stücke unbehaart, die Flügeldecken bräunlich gelb mit zerstreuten kurzen aufgerichteten Haaren besetzt, die Fühler an der Basis, die Schienen und Tarsen pechröthlich. Das Halsschild anderthalb Mal so breit als lang, von der Basis bis zur Mitte parallel, dann nach vorn um $\frac{1}{3}$ verengt, der Hinterrand wenig gebogen, an den Seiten vorn und hinten schmal, in der Mitte breiter abgesetzt und aufgebogen, auf der Scheibe nicht sehr dicht, nach den Seiten zu runzlig punktirt, die gewöhnlichen Quereindrücke schwach angedeutet. Die Flügeldecken punktirt gestreift, die inneren 5—6 Streifen etwas vertieft, die äusseren in der gleich starken Punktirung der Zwischenräume verloschen. Der Seitenrand vor den Schultern bis weit hinter die Mitte gleichbreit abgesetzt und aufgebogen, dann schnell verschmälert, der umgeschlagene Rand sehr breit, bis zu dem 3ten Hinterleibssegment reichend, wo sich die beiden Ränder desselben zu einer Leiste vereinigen, nicht wie bei *armillatus* getrennt bis zur Rundung verlaufen.

Herrn Tel.-Dir. Dr. Küster zu Ehren benannt.

O. picipes: griseo-pubescentis, niger, antennarum basi, elytris, tibiis tarsisque anterioribus testaceis; prothorace subquadrato, angustissime marginato, dense griseo pubescente, margine antico et laterali pilis longis nigris obsito, densissime subtiliter punctulato; elytris punctato-striatis, flavido-pubescentibus, interstitiis dense punctulatis. — Long. 7—9 Millim.

Omophlus picipes Muls. Pectinipèdes p. 78.

Cistela picipes Fabric. Entom. Syst. 1. 2. p. 43, 7.

Hispania, Gallia merid., Germania merid.

Diese Art schließt sich in der Form des Halsschildes zunächst an *armillatus* an; es ist ringsherum sehr fein gerandet, hat in der Regel eine schwache, vorn verwischte Längslinie über die Mitte und einen schrägen Quereindruck jederseits vor den Hinterecken; diese Eindrücke erscheinen manchmal nur als leichte Vertiefungen am Seitenrande dicht hinter der Mitte, manchmal aber auch sich mit einander vereinigend als deutlich vertiefter nach hinten gekrümmter Bogen. Die Fühler sind an der Basis gewöhnlich in großer Ausdehnung manchmal bis zur Hälfte des 6ten Gliedes gelb-

lich, doch kommen auch Exemplare vor, bei denen die helle Färbung nur an der Spitze des 1ten, dem 2ten und 3ten Gliede auftritt. Die Schienen sind an den 4 vorderen Beinen ganz, an den hintersten nur auf der Aufsenseite gelblich, die Tarsen mit Ausnahme des braunen Krallengliedes von derselben Farbe.

O. frigidus: niger, elytris testaceis, tarsis fuscis; prothorace longitudine sesquialtiore, lateribus parum rotundato, reflexo, utrinque fortiter oblique impresso, inaequaliter punctato, pilis griseis decumbentibus et nigris rigidis erectis vestito; elytris punctato-striatis, nigropubescentibus. — Long. 8—11 Mill.

O. frigidus Muls. Pectinipèdes p. 81.

Gallia mer. Italia.

O. Amerinae: niger, elytris, plerumque antennarum basi apiceque tibiarum testaceis; prothorace longitudine sesquialtiore, lateribus paullo rotundato, reflexo, utrinque magis minusve impresso, inaequaliter punctato, pilis griseis decumbentibus et nigris tenuioribus erectis vestito; elytris punctato-striatis, griseo pubescentibus. — Long. 9—10 Millim.

O. Amerinae Curtis Brit. Entomol. 13, 622.

O. pubescens Muls. C. d. F. Pectinipèdes, 84.

var.: minor. Long. 6—7 Millim.

O. lividipes Muls. Col. de France Pectinipèdes p. 87.

Germania, Gallia.

Da die schwarze Behaarung der Flügeldecken des *O. frigidus* nur bei Anwendung einer starken Loupe und bei auffallendem, günstigen Lichte deutlich erkennbar ist, so ist eine Verwechslung mit dem so ähnlichen *Amerinae* sehr leicht möglich. Zwar sind bei *Amerinae* meist die Fühler an der Basis und die Schienen in grösserer oder geringerer Ausdehnung gelbröthlich gefärbt, doch finden sich auch Exemplare beider Arten, die diese Organe ganz gleich gefärbt zeigen; ebenso wenig kann die Form des Halsschildes als unterscheidendes Merkmal benutzt werden, da bei beiden Arten die Rundung des Seitenrandes variirt und daher die Stelle der größten Breite bald vor, bald in der Mitte liegt. Ein die beiden Arten aber recht gut trennender Charakter ist die Verschiedenheit der schwarzen Haare auf dem Halsschilde, dieselben sind bei *frigidus* deutlich dicker, starrer und auch etwas länger als bei *Amerinae*.

O. lividipes Muls. in der Färbung mit solchen Exemplaren

des *Amerinae* übereinstimmend, bei denen die Fühlerbasis und die Schienen in gröfserer Ausdehnung hell gefärbt sind. Mulsant führt zwar a. a. O. pag. 88 eine Reihe von Charakteren an, die die Unterscheidung der beiden Arten ermöglichen soll, doch findet man bei Vergleichung reichlichen Materials, dafs sich die für *lividipes* angegebenen Merkmale auch bei einzelnen Stücken des *Amerinae* finden. Die Streifen der Flügeldecken sind zwar bei der Mehrzahl der Stücke von *lividipes* deutlicher und mit Punkten besetzt, die etwas gröfser sind als die der Zwischenräume, doch finden sich auch Exemplare von *Amerinae*, deren Punktstreifen ganz ebenso deutlich sind. Das Halsschild soll bei *lividipes* an den Seiten mehr gerundet sein als bei *Amerinae*, doch kommen nicht selten auch Stücke vor, deren Seiten nahezu geradlinig, weniger gerundet sind, als selbst bei *Amerinae*. Die Gruben innerhalb der Mitte des Seitenrandes des Halsschildes, sowie die Eindrücke auf dem Kopfe sind bei Beiden bald mehr bald weniger stark ausgeprägt. Die über den Seitenrand hervorstehende schwarze Behaarung des Halsschildes scheint bei *lividipes* etwas hinfalliger, aber an gut erhaltenen Stücken genau ebenso dicht und gegen die Hinterwinkel sich kreuzend wie bei *Amerinae*. Bei Exemplaren mittlerer Gröfse (8 Millim.) bleibt es geradezu zweifelhaft, wohin sie zu stellen sind und wird deshalb *lividipes* wohl nur als eine kleinere Form des *Amerinae* anzusehen sein.

O. gracilipes: *albido-pilosus, niger, elytris brunneo testaceis; antennis tenuibus, articulis subcylindricis, primo latitudine duplo longiore; prothorace transverso, anguste marginato, lateribus pone medium anguste reflexo, supra vix impresso, subaequaliter convexo, remote punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis ruguloso-punctatis, brevissime griseo-pubescentibus.* — Long. 9—11 Millim.

Mas: *Tarsi antici articulo ultimo non incrassato.*

Syria (Mus. Chevrolat, Kiesenw.)

Die eigenthümliche, bei schwacher Vergröfserung staubartige Behaarung der Flügeldecken unterscheidet die Art von allen bisher aufgeführten, die Form des letzten Tastergliedes von den *falsarius*, *propagatus* und *hirtellus*, deren Flügeldecken eine gleiche Behaarung haben, die Form des Halsschildes von *Brullei*, die Farbe der Flügeldecken von *marginatus*.

Schwarz, zottig weifslieh behaart; der Kopf hinter den Augen stark verengt, auf Stirn und Scheitel zerstreut punktirt. Die Fühler des ♂ über halb so lang, als der Körper, mit cylindrischen Glied-

dem, das erste doppelt, die mittleren 3 Mal so lang als dick, das letzte lang zugespitzt. Das Halsschild glänzend, leicht und fast gleichmäÙig gewölbt, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten wenig gerundet, überall fein gerandet, von der Mitte bis zu den Hinterecken schmal aufgebogen, die Ecken gerundet, überall zerstreut grob punktirt. Die Flügeldecken beim Männchen parallel, beim Weibchen nach hinten verbreitert, punktirt gestreift, die inneren Streifen tiefer, die äußeren seichter, der Ste deutlich erkennbar. Die Beine lang und zierlich, das Klauenglied der VorderfüÙe des ♂ nicht verdickt, die 3 vorhergehenden länger als vorn breit.

O. Brulléi: *albido-pilosus, niger, elytris pallide testaceis; antennis gracilibus, prothorace longitudine plus duplo latiore, lateribus rotundato, intra marginem utrinque profunde impresso, parum convexo, subtilissime parce punctato, disco utrinque leviter impresso; elytris punctato striatis, interstitiis ruguloso-punctatis, brevissime griseo pubescentibus.* — ♂ Long. 10 Mill.

Mas: *Tarsi antici articulo ultimo non incrassato.*

C. quadricollis Brullé?

Graecia (Mus. Kraatz).

Durch die feine Behaarung der Flügeldecken und die schlanken Vordertarsen des ♂ zunächst mit dem Vorigen verwandt. Schwarz mit blafgelben Flügeldecken; Kopf, Halsschild und Unterseite mit abstehenden weißlichen Haaren bekleidet; der Kopf am Scheitel dicht, auf der Stirn einzeln punktirt. Das Halsschild über doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, neben dem Seitenrande tief eingedrückt, daher derselbe neben dem Eindrucke stark aufgebogen, mit einigen seichteren Vertiefungen jederseits auf der Scheibe, jederseits an der Basis und vor dem Schildchen, wenig gewölbt, sehr zerstreut fein punktirt. Die Flügeldecken punktirt gestreift, die Streifen etwas vertieft, der Ste verloschen, die Zwischenräume runzlig punktirt. Die Beine wie beim Vorigen.

Wollte man annehmen, das Brullé die Behaarung der Flügeldecken übersehen, so könnte diese Art recht wohl der *quadricollis* Brull. sein.

O. falsarius: *albido-pilosus, niger, elytris brunneo-testaceis; antennis crassiusculis, articulis subcylindricis, primo latitudine sesquialongiore; prothorace longitudine duplo latiore, anguste marginato, lateribus medio reflexo, supra parce punctato, utrinque leviter*

transverse bimpresso; elytris punctato-striatis, interstitiis ruguloso punctatis, brevissime griseo pubescentibus. — Long. 11 Millim. ♂.

Mas: *Tarsi antici articulo ultimo incrassato.*

Syria (Mus. Chevrolat).

Dem Vorigen sehr ähnlich, jedoch durch die gestrecktere Form des letzten Tastergliedes, die dickeren Fühler, deren mittlere Glieder kaum $2\frac{1}{2}$ Mal so lang als breit sind und durch das verdickte Klauenglied der männlichen Vorderfüße leicht zu unterscheiden.

Schwarz, weißlich behaart; der Kopf nur auf der Stirn zerstreuter, sonst ziemlich dicht punktirt, mit deutlicher Rinne über Scheitel und Stirn. Das Halsschild doppelt so breit als lang, ringsherum gerandet, an den Seiten gerundet, der Seitenrand in der Mitte stärker aufgebogen, innerhalb dieser Aufbiegung jederseits eine Grube, aus deren vorderen und hinteren Ende je ein leichter Quereindruck sich bis fast zur Mitte hinziehen, vor dem Schildchen und auf der Mitte der Scheibe ebenfalls leicht eingedrückt. Die Flügeldecken parallel, punktirt gestreift, der 3te Streifen nicht unterscheidbar. An den Vorderfüßen das Klauenglied verdickt, die drei vorhergehenden Glieder kürzer dreieckig als beim Vorigen.

O. marginatus: albido pilosus, niger, elytris nigro-piceis, epipleuris piceo-flavidis; prothorace transverso, anguste marginato, lateribus subrecto, sat reflexo, supra disperse punctato, utrinque fortiter impresso; elytris punctato striatis, interstitiis punctatis, transverse rugulosis, brevissime griseo pubescentibus. — Long. 11 Millim. ♂.

Caucasus (Mus. Küster, Kiesenw., Kraatz).

Eine sehr ausgezeichnete Art, die mir unter den Namen *arcuatus* und *pilicollis* mitgeteilt wurde.

O. pilicollis Mannh. ist eine Art mit gelben Flügeldecken. Ueber den in Marsoul's Catalog aufgeführten *arcuatus* Gebler konnte ich nichts Näheres erfahren, ob beschrieben oder nicht; da sich an dem Käfer Nichts findet, worauf sich der Name *arcuatus* beziehen ließe, so glaubte ich einen anderen Namen wählen zu müssen.

Schwarz, weißlich behaart, der Kopf auf der Stirn etwas zerstreuter, sonst überall dicht punktirt, mit drei deutlichen Eindrücken zwischen den Augen; die Fühler schlank, weit über die Hälfte des Körpers reichend, das 3te Glied wenig länger als das 4te, beide länglich verkehrt kegelförmig, die folgenden mehr cylindrisch; die Taster sehr schlank; das zweite Glied lang behaart. Das Halsschild an der Basis um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, bis vor die Mitte gleichbreit,

dann nach vorn gerundet verengt, vorn so breit als lang, der Rand vorn fein abgesetzt, hinten leicht aufgeworfen, an den Seiten breiter aufgebogen, glänzend zerstreut punktirt, vor dem Schildchen seicht, innerhalb des Seitenrandes tief eingedrückt. Die Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume punktirt und querrunzlig, der 8te Streifen nicht erkennbar, pechschwarz, der umgeschlagene Rand bräunlichgelb. Die Beine schlank, namentlich die Vorderfüße dünn und zierlich.

O. propagatus: albido-pilosus, niger, elytris brunneo-testaceis; capite margine prothoracis antico non latiore; prothorace transverso, medio antico excepto anguste marginato, margine laterali simul cum angulis posticis anguste reflexis, supra sparse punctato, ante scutellum late impresso, lateribus utrinque transverse leviter biimpresso; elytris punctato-striatis, interstitiis ruguloso punctatis, brevissime griseo pubescentibus. — Long. 11—12 Millim. ♀.

Cyprus (Mus. Kraatz).

Obgleich ich von dieser Art nur Weibchen untersuchen konnte, so glaube ich doch nicht dieselben zu *falsarius*, von dem ich nur ♂ sah, beziehen zu dürfen, da sich bei keiner Art der ganzen Gattung eine Veränderlichkeit in den benutzten Unterscheidungs-Merkmalen findet. Von der folgenden Art, von der ich ebenfalls nur ♀ besitze, ist sie durch schmälere Kopf, längere Flügeldecken und das anders gebaute Halsschild sicher verschieden.

Schwarz, weißlich behaart; der Kopf zerstreut punktirt, über die Augen nicht breiter als der Vorderrand des Halsschildes; dieses doppelt so breit als lang, hinten so breit als vorn, an den Seiten sehr wenig gerundet, mit Ausnahme der Mitte des Vorderrandes überall schmal gerandet, der Seitenrand fast von den Vorderecken an bis um die Hinterecken herum schmal aufgebogen, sehr flach gewölbt, zerstreut punktirt, in der Mitte der Basis breit eingedrückt, auf der Scheibe jederseits mit 2 mehr oder minder deutlichen Quereindrücken, die Flügeldecken punktirt gestreift, der 8te Streifen nicht unterscheidbar, die Härchen hinter dem Schildchen etwas länger.

O. hirtellus: albido-pilosus, niger, elytris fusco-testaceis; capite margine prothoracis antico latiore; prothorace transverso, medio antico excepto anguste marginato, margine laterali medio late reflexo, supra remote punctato, utrinque transverse leviter biimpresso, basi media late impresso; elytris punctato-striatis, interstitiis rugu-

loso punctatis, brevissime griseo pubescentibus. — Long. 10—11 Millim. ♀.

Coreyra (Erber).

Schwarz, weißlich behaart; der Kopf nicht sehr dicht punktirt, über den Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes, die Eindrücke neben den Augen, sowie die Rinne über Stirn und Scheitel viel tiefer als beim Vorigen. Das Halsschild wenigstens doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, mit Ausnahme der Mitte des Vorderrandes überall schmal gerandet, der Seitenrand in der Mitte breit aufgebogen, innerhalb der Aufbiegung vertieft, vor dem Schildchen breit niedergedrückt und mit 2 mehr oder minder deutlichen Quereindrücken jederseits auf der Scheibe, werden die Eindrücke schwächer, so verliert sich zunächst der vordere nach aufsen zu und es bleibt von ihm nur eine leichte Vertiefung auf der inneren Scheibe übrig. Die Flügeldecken punktirt gestreift, der 8te Streifen fast erloschen, die Zwischenräume runzlig punktirt mit sehr kurzen Härchen besetzt.

Ich habe der Art den ihr von Herrn L. Miller beigelegten Namen erhalten.

O. varicolor: albido-pilosus, niger, elytris aut omnino nigris, aut partim testaceis, aut omnino testaceis; antennis ♂ filiformibus, ♀ extus valde incrassatis; prothorace transverso, anguste marginato, margine laterali subaequaliter reflexo, supra sparse punctato, utrinque transverse leviter biimpresso; elytris subgeminato punctato-striatis, interstitiis transverse rugoso punctatis, tertio et quinto latioribus, ♂ appresso, ♀ erecto griseo pilosis. — Long. 11—12 Mill.

Mas: *Tarsi antici articulo ultimo apicem versus incrassato, intus magis dilatato, leviter rotundato.*

Syria (Mus. Kiesenw., Müller).

Schwarz, Kopf, Halsschild und Unterseite mit langen zottigen, weißlichen Haaren besetzt, die Flügeldecken schwarz, oder nur die hintere Hälfte derselben schwarz, oder bräunlich gelb, nach den Seiten zu dunkler, oder ganz bräunlich gelb, beim ♂ anliegend, beim ♀ abstehtend greis behaart. Der Kopf hinten ganz dicht, vorn zerstreuter, auf der Stirn nur einzeln punktirt, die Stirnrinne nur vorn angedeutet. Die Fühler des ♂ von halber Körperlänge, die unteren Glieder bis zum 5ten nach ihrer Basis zu schwach verengt, das 6—11te cylindrisch, die des ♀ nach der Spitze zu stark verdickt und breit gedrückt, das 8te und 9te Glied kaum länger als breit. Das Halsschild über die Mitte doppelt so breit als lang, hin-

ten kaum breiter als vorn, an den Seiten leicht gerundet, ringsherum schmal gerandet, der Seitenrand seiner ganzen Länge nach fast gleichmäßig aufgebogen, flach gewölbt, zerstreut punktirt, mit 2 leichten Quereindrücken jederseits. Die Flügeldecken punktirt gestreift, 3 Streifen nächst der Naht und 2 Paar Streifen über die Scheibe, der 5te Streifen meist ganz verloschen; manchmal ist er hinten angedeutet und dem 9ten sehr genähert, die Zwischenräumen grob querrunzlich punktirt, der 3te, 5te und 7te breiter. An den Vorderfüßen des ♂ ist das Klauenglied nach der Spitze zu verdickt auf der Innenseite mehr, als auf der äußeren, der äußere Rand ist gerade, der innere nach vorn zu gerundet.

O. syriacus: *albido-pilosus, niger; antennis ♂ filiformibus, ♀ valde incrassatis; prothorace transverso, anguste marginato, lateribus plerumque anguste reflexo, supra subdense aut sparsius punctato vel punctulato, utrinque transverse fortius biimpresso; elytris subgeminato punctato-striatis, interstitiis transverse rugoso-punctatis, 3^o et 5^o latioribus, ♂ appresso, ♀ erecto griseo pilosis.* — Long. 10—12 Mill.

Mas: *Tarsi antici articulo ultimo apicem versus aequaliter incrassato.*

O. syriacus Muls. Opuscul. VII. p. 57 (♀).

Syria.

Diese Art unterscheidet sich vom Vorhergehenden durch folgende Merkmale: die Behaarung ist kürzer, die Fühler des ♂ haben nur die letzten 3 Glieder cylindrisch, alle übrigen deutlich und mehr als bei jenem nach der Basis zu verdünnt; das Halsschild ist an den Seiten schmaler aufgebogen, die Quereindrücke sind gewöhnlich viel tiefer; das Klauenglied der männlichen Vorderfüße ist in Form eines gleichschenkligen Dreiecks, nach innen und außen gleichmäßig verdickt. Im Uebrigen verweise ich auf die Beschreibung des Vorigen und Mulsant's a. a. O.

Die Art wurde in Mehrzahl von Hrn. Stadtgerichtsrath Witte gesammelt.

O. curtus: *nigro-pilosus, niger, elytris fusco-testaceis, pilis erectis, nonnullis longioribus intermixtis obsitis; prothorace transverso, antice et postice aequalato, lateribus rotundato, anguste marginato, margine laterali reflexo, supra subtiliter punctulato, utrinque plus minus transverse impresso; elytris punctato-striatis, striis 6^o—8^o obsolete, interstitiis crebre punctatis.* — Long. 8—9 lin.

Mas: *Antennarum articulo ultimo acuminato.*

Küster Käfer Eur. XX. 60.

O. nigripes: *nigro-pilosus, niger, elytris fusco-testaceis, erecto-pilosis; prothorace transverso, usque ante medium parallelo, antice angustato, anguste marginato, margine laterali vix reflexo, supra remote punctato, utrinque intra marginem lateralem plus minus foveolato; elytris punctato-striatis. striis exterioribus obsolete, interstitiis punctatis, transverse rugulosis.* — Long. 8—9 Mill.

Mas: *Antennarum articulo ultimo oblique acuminato.*

Küster Käfer Eur. XX. 65.

Mesopotamia.

Die beiden vorstehenden Arten sind von gleicher Länge, *nigripes* aber etwas schlanker als *curtus*. Die von Küster in der Beschreibung des *curtus* angegebene Fühlerlänge muß wohl auf einer Verwechslung beruhen. Das aus der Sturm'schen Sammlung a. a. O. beschriebene Exemplar war von Parreiß auf Corfu gesammelt; aus derselben Quelle liegen mir 2 ♀ (Mus. Kraatz) vor, bei denen schon das 8te Fühlerglied über die Hinterecken des Halsschildes hinausreicht. Die Fühler von *curtus* ♂ reichen bis zur Hälfte der Flügeldecken, während sie bei *nigripes* ♂ kaum die halbe Körperlänge erreichen. Das letzte Glied ist bei *nigripes* ♂ schräg abgeschnitten, bei *curtus* ♂ mit abgesetzten centralen Endspitzchen. Das Halsschild ist bei *curtus* vorn so breit als hinten, an den Seiten gerundet, vorn schmal, nach hinten ein wenig breiter aufgebogen, der Seiten- und Hinterrand unter einem stumpfen Winkel zusammenlaufend, die Ecken selbst abgerundet, der Hinterrand ziemlich gerade, der Eindruck vor dem Schildchen rinnenartig vertieft, die ganze Fläche fein zerstreut punktirt und ziemlich dicht mit langen schwarzen Haaren besetzt; bei *nigripes* ist dasselbe hinten breiter als vorn, bis vor die Mitte parallel, der Seitenrand in seiner ganzen Länge fein abgesetzt, und wenn der Eindruck innerhalb des Seitenrandes sehr tief ist, in der Mitte schmal aufgebogen, der Seiten- und Hinterrand unter einem rechten Winkel zusammenlaufend, die Ecke selbst abgestumpft, der Hinterrand gerundet. oben gröber zerstreut - punktirt, sparsamer behaart. Die abstehenden dunkeln Haare der Flügeldecken sind bei *curtus* steif aufwärts stehend und mit zerstreuten, auffallend längeren Haaren untermischt, bei *nigripes* nach hinten gerichtet und gleichlang.

Ein ♂ aus Griechenland (Mus. Kraatz) weicht zwar durch bedeutendere Größe (10 Mill.) und weniger abstehende Behaarung von den übrigen Exemplaren des *curtus* ab, stimmt jedoch in allen anderen Merkmalen mit dieser Art überein.

O. volgensis: albido-pilosus, niger, antennis piceis, elytris pallide testaceis, suberecto pilosis, tarsis ferrugineis; prothorace transverso, subconvexo, anguste marginato, margine laterali rotundato, reflexo, supra convexo, disco sublaevi, lateribus fortiter punctato; elytris punctato-striatis, transverse subrugulosis, interstitiis punctatis. ♂ Long. $8\frac{1}{2}$ Millim.

Russia merid., Sarepta. (Mus. Müller.)

Schwarz, die Flügeldecken blafsgelb, die Fühler an der Wurzel pechröthlich, nach aufsen hin dunkler, alle Tarsen und die Spitze der 4 vorderen Schienen rostroth. Die weisse Behaarung auf Kopf, Halsschild und Unterseite lang, auf den Flügeldecken kürzer und nach hinten gerichtet. Das 3te Fühlerglied kaum bemerkbar länger, als die folgenden, unter sich gleich langen. Das Halsschild fast doppelt so breit als lang, hinten so breit als vorn, an den Seiten gleichmäfsig, aber wenig gerundet, schmal gerandet. der Seitenrand breit abgesetzt, aber wenig aufgebogen, oben ziemlich gleichmäfsig quer gewölbt, glänzend, auf der Scheibe mit sehr zerstreuten feinen Pünktchen, an den Seiten mit gröberen Punkten, die an der Stelle, wo bei den meisten Arten ein Eindruck sich befindet, etwas gedrängter stehen. Die Flügeldecken punktirt gestreift, der 8te Streifen erloschen, die Zwischenräume punktirt, namentlich nach den Seiten zu leicht querrunzlig. Das Klauenglied der vordersten Füsse kaum bemerkbar verdickt.

O. tarsalis: supra glaber, subtus albido-pilosus, niger, antennarum basi, tibiis tarsisque anticis plus minusve piceis, elytris testaceis; prothorace transverso, antice posticeque subtruncato, lateribus late reflexo, supra sat dense punctulato; elytris punctato-striatis, transverse rugulosis. margine laterali late reflexo. — Long. 9—10 Millim.

Mas: *Tarsi antici fortiter incrassati, articulo ultimo intus angulose dilatato, unguiculo interno basi dentato.*

Caucasus. (Mus. Reiche, Kraatz.)

Schwarz, oben glatt, unten weifslieh behaart, die Fühler am 2—4ten Gliede, die Vorderschienen nach der Spitze zu und die Tarsen pechröthlich bis pechbräunlich, die Flügeldecken röthlichgelb. Der Kopf ziemlich dicht punktirt, die Stirnrinne bald seichter und weiter über den Scheitel hinaufreichend, bald kürzer und tiefer. Das Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, hinten und vorn fast gerade abgestutzt, vorn etwas schmaler als hinten, ringsherum schmal gerandet, an den Seiten leicht gerundet und

breit aufgebogen, oben ziemlich dicht punktirt, der gewöhnliche Quereindruck vor der Mitte des Seitenrandes nach der Mitte der Basis hin gerichtet bald sehr tief, bald kaum angedeutet. Die Flügeldecken punktirt gestreift, der 8te Streifen gewöhnlich deutlich zu verfolgen, die Zwischenräume punktirt und querrunzlig, der Seitenrand bis hinter die Mitte breit aufgebogen. Die Vorderfüße des ♂ sind stark verdickt, das Klauenglied vor der Mitte nach innen stumpfeckig erweitert und daselbst fast $\frac{2}{3}$ so breit als lang, die innere Klaue nahe der Basis mit einem frei abstehenden Zahne, die übrigen Glieder dicht aneinander gedrängt, kurz dreieckig.

O. dispar: supra glaber, subtus breviter albido-pilosus, niger, elytris testaceis, ♂ antennarum articulo 2^{do} et 3^o tibiisque anticis, ♀ antennarum articulo 3^o pallide testaceis; prothorace transverso, lateribus rotundato, reflexo, basi media et lateraliter utrinque impresso, disco subtilius et parcius, lateribus fortius et densius punctato; elytris punctato-striatis, levissime rugulosis, interstitiis punctatis, margine laterali anguste reflexo. — Long. 10—12 Millim.

Mas: Tarsi uncti incrassati, articulo ultimo intus dilatato, unguiculo interno basi dentato.

Costa Estratte annal. acad. aspir. natur. II. Ser. I. Vol. p. 72. 1847.

Italia. (Mus. Kies., Rosh.), Graecia (Mus. Kraatz.)

Var. dalmatinus: tarsi anticis angustioribus, elytris densius et fortius punctatis. ♀.

Dalmatia (Erber).

Schwarz, glänzend, glatt, unten kurz weißlich behaart. Der Kopf auf der Stirn nur mit sehr einzelnen, feinen Punkten, die Stirnrinne sehr seicht, die Taster gelblich, an der Basis und Spitze schwarz oder auch ganz schwarz, die Fühler beim ♂ am 2ten und 3ten Gliede, beim ♀ nur am 3ten Gliede gelb (ein ♀ hat dieselben an der Basis pechbraun, welche Färbung noch die Basis des 4ten und 5ten Gliedes einnimmt). Das Halsschild doppelt so breit als lang, vorn kaum schmaler als hinten, ringsherum fein gerandet, an den Seiten gerundet und breit aufgebogen, vor dem Schildchen niedergedrückt, auf der Scheibe fein und sehr zerstreut, nach den Seiten zu gröber und dichter punktirt, jederseits neben der Mitte des Seitenrandes eingedrückt. Die Flügeldecken punktirt gestreift, bisweilen mit einzelnen Härchen bestreut, der 8te Streifen deutlich, die Zwischenräume punktirt und leicht querrunzlig, der Seitenrand schmal aufgebogen. Die Beine pechbraun, beim ♂ die Vorderschienen hellgelb, die Vordertarsen etwas verdickt, das 2te bis

4te Glied dreieckig, nicht breiter als lang, das Klauenglied stark nach innen gerundet, die innere Klaue mit einem frei abstehenden Zahne an der Basis.

Ein ♂ (Mus. Kraatz) aus Griechenland hat zwar ein verhältnismäßig weniger breites Halsschild und pechbraune Vorderschienen, doch glaube ich dasselbe noch zu *dispar* gehörig, da es in allen übrigen Merkmalen damit übereinstimmt.

Von H. Erber wurden 4 ♀ aus Dalmatien eingesendet, die durch dunkler gefärbtes, pechröthliches 3tes Fühlerglied, schmalere Vordertarsen und dichter und gröber punktirt Flügelerdecken abweichen. Es ist nicht unmöglich, das die ihnen zugehörenden ♂ an den Vordertarsen ein auszeichnendes Merkmal darbieten, sie mögen daher weiterer Untersuchung empfohlen sein.

O. turcicus: albido-pilosus, niger, antennarum basi palpisque piceo-testaceis, elytris pallide testaceis; prothorace transverso, lateribus leviter rotundato et reflexo, supra sparse. lateraliter densius punctato, utrinque transverse biimpresso; elytris punctato-striatis, interstitiis punctatis, levissime rugulosis, lateribus anguste reflexis, epipleuris dense pilosis. — Long. 9 Millim.

Mas: *Tarsi antici incrassati, articulo ultimo intus dilatato, unguiculo interno basi dentato.*

Turcia, Graecia. (Mus. Müller, Kraatz.)

Schwarz. glänzend, Kopf, Halsschild und Unterseite weißlich behaart, die Haare viel länger und absteher als beim vorigen, die Flügelerdecken glatt oder mit kurzen zerstreuten Härchen besetzt, der umgeschlagene Theil derselben dicht absteher behaart. Der Kopf ziemlich dicht und grob, auf der Stirn ein wenig zerstreuter punktirt, die Stirnrinne kurz und seicht. Die Maxillartaster pechbraun, die Spitze des 2ten und 3ten und die Basis des 4ten Gliedes gelblich; die Fühler über die Hälfte der Flügelerdecken hinausreichend, an der Basis bräunlich gelb. Das Halsschild doppelt so breit als lang, hinten so breit als vorn, an den Seiten inäsig gerundet und breit aufgebogen, oben sehr zerstreut, nach den Seiten zu dichter und gröber punktirt, innerhalb der Mitte des Seitenrandes tief eingedrückt, von diesem Eindrucke aus 2 kurze, mehr oder weniger starke oder auch kaum angedeutete Vertiefungen nach innen auslaufend, die hintere nach dem Schildchen gerichtet, die vordere quer, leicht gebogen. Die Flügelerdecken punktirt-gestreift, der 8te Streifen undeutlich, die Zwischenräume punktirt und leicht querrunzig, der Seitenrand bis vor die Mitte schmal aufgebogen.

An den Beinen sind die Tarsen pechbraun. die vordersten beim ♂ etwas verdickt, das 2te bis 4te Glied dreieckig. nicht breiter als lang, das Klauenglied stark nach innen erweitert, die innere Klaue an der Basis gezähnt.

O. flavipennis: supra glaber, subtus breviter albido-pilosus, niger, antennarum basi elytrisque testaceis; prothorace transverso, lateribus rotundato, deplanato, reflexo, disco parce subtiliter, lateribus fortius et densius punctato; elytris punctato-striatis, transverse rugulosis, striis exterioribus obsolete, interstitiis fortiter punctatis. — Long. 9—10 Millim.

Mas: *Articulo tarsorum anticorum ultimo intus modice incrassato, unguiculo interno basi dentato.*

Küster Käf. Eur. XIX. 57.

O. atripes Küster Käf. Eur. XX. 61.

Volhynia, Turcia?

Schwarz, die Taster bis auf die Basis des ersten und die Spitze des letzten Gliedes, die Fühler an den ersten 3 oder wenigstens am 3ten Gliede und die Flügeldecken gelblich, die Vorderschienen und Füße manchmal trübbräunlich. Oben glatt, nur auf dem Kopfe zerstreute, äußerst kurze Härchen, unten weißlich pubescent. Am Scheitel dicht und tief, auf der Stirn sehr zerstreut punktirt oder auch ganz glatt; die Stirnrinne deutlich, nicht bis zum Scheitel reichend. Das Halsschild fast doppelt so breit als lang, hinten so breit als vorn, vor dem Schildchen eingedrückt und flach ausgerandet, die Seiten gerundet, der Seitenrand durch eine denselben in seiner ganzen Länge begleitende Furche breit abgesetzt und aufgebogen, die Scheibe sehr zerstreut und feiner, die Seiten dichter und gröber punktirt, der hintere schräge Quereindruck deutlich, der vordere geradere weniger bemerkbar. Die Flügeldecken punktirt gestreift und quer gerunzelt, die Punkte der Streifen und die der Zwischenräume gleich stark und tief, von der Seite gesehen die ersten 7 Streifen deutlich, der 8te nur in der hinteren Hälfte bemerkbar, der Seitenrand bis zu den Hinterhüften schmal aufgebogen. An den Vordertarsen des ♂ das Klauenglied (nach innen wenig mehr) verdickt, die innere Klaue an der Basis mit einem kleinen Zähnchen versehen. Ein Stück aus der Türkei (Mus. Reiche) weicht durch etwas schlankere Vorderschienen und stärker punktirtes Halsschild von den übrigen ab, und dürfte sich vielleicht bei reichlicher vorliegendem Material als besondere Art constataren lassen.

Typische Exemplare von *flavipennis* von Dr. Küster, von *atripes* von Dr. Kraatz eingesendet, bestätigen die von Kiesw. (Berl. Ent. Ztschr. V. 240) vermuthete Identität beider Arten. Das bei Küster als leicht unterscheidendes Merkmal für *atripes* aufgeführte „breit abgesetzte und gerundete Halsschild“ kommt ganz ebenso bei *flavipennis* vor. Die für *flavipennis* bis $5\frac{1}{2}$ Lin. angezeigte Gröfse, sowie die Angabe, dafs die Deckschilde mit gelbgrisen Härchen dünn bekleidet wären, bezieht sich auf ein Weibchen des allerdings nahe verwandten *dispar* Costa var. *dalmatinus*, das von Küster mit zu *flavipennis* gezogen worden war.

Anzunehmen, dafs *O. quadricollis* Brullé hierher gehöre, scheint etwas gewagt, da Brullé seiner Art ausdrücklich „antennes d'un noir luisant zuschreibt, ohne die gelbe Färbung der Basalglieder zu erwähnen.

O. infirmus: *albido-pilosus, niger, elytris testaceis, tarsi rufo-piceis; capite postice attenuato; prothorace transverso, lateribus rotundato, late reflexo, subtiliter parce punctato, utrinque fortiter impresso; elytris glabris, punctato-striatis, transverse rugulosis, interstitiis remote punctatis, margine laterali late reflexis.* — Long. 9—10 Millim.

Mas: *Tarsi antici articulis 2—4 latitudini aequilongis, unguiculari intus modice incrassato, unguiculo interno, basi dentato.*

Graecia, Creta. (Mus. Kraatz, Kiesw.)

Eine dem *lepturoides* Fab. nahe verwandte, aber bedeutend kleinere Art, die sich durch die Form der männlichen Vorderfüsse zunächst an die vorhergehenden anschliesst.

Schwarz, der Kopf, das Halsschild und die Unterseite weislich behaart, die Flügeldecken bräunlich gelb, unbehaart; die Fühler schwarz oder nach unten hin pechbraun, die Füfse pechröthlich bis braun. Der Kopf ist relativ breiter, als bei *lepturoides*, und von den Augen an nach hinten mehr verschmälert, am Scheitel dicht, nach vorn zerstreuter grob punktirt. Das Halsschild ganz dem des *lepturoides* gleichend, und bezüglich der Tiefe der Grube neben dem Seitenrand sowie der grösseren oder geringeren Aufbiegung desselben ebenso variirend, wie jener. Die Flügeldecken punktirt gestreift und quer gerunzelt, die Punkte der Zwischenräume kleiner als die der Streifen, der Seitenrand an den Schultern schmal, über den Hinterhüften breiter aufgebogen, der umgeschlagene Rand immer schräg nach innen, nicht wie bei *lepturoides* vertical oder in seiner hinteren Hälfte nach auswärts gewen-

det, so daß er von oben gesehen über den Seitenrand heraustritt. An den Vorderbeinen des ♂ sind die Schienen fast von der Basis an etwas verbreitert und dann bis zur Spitze ziemlich gleichbreit, während sie bei *lepturoides* allmählig und sehr wenig an Breite zunehmen; an den Tarsen ist das 2te bis 4te Glied so lang, als an der Spitze breit, das Klauenglied nach innen mäfsig verdickt, die innere Klaue an der Basis gezähnt.

O. lepturoides: *albido-pilosus*, *niger*, *elytris testaceis*, *glabris*; *capite pone oculos subparallelo*; *prothorace transverso*, *lateribus rotundato*, *late reflexo*, *subtiliter parce punctato*, *utrinque fortiter impresso*; *elytris punctato-striatis*, *transverse rugulosis*, *interstitiis subtilius punctatis*, *marginē laterali anguste reflexo*, *marginē inflexo postice verticali*. — Long. 11—16 Mill.

Mas: *Tarsi antici articulis 2—4 latitudine longioribus*, *unguiculari intus modice incrassato*, *unguiculo interno basi dentato*.

Hispania, Gallia, Germania, Italia, Dalmatia, Sicilia, Graecia, Russia mer.

Cist. lepturoides Fab. Ent. syst. I. 2, 43, 5.

Cist. betulae Herbst Archiv 65, 5.

Omophlus betulae Küster Käf. Eur. XX. 63.

Omophlus elongatus Küster Käf. Eur. XX. 59.

Omophlus alpinus Miller Verh. d. zool. bot. Ver. I. 112.

Var. *pilosellus*: *elytris fusco castaneis*, *breviter parce pilosulis*.

Ins. Tinos, Sicilia.

Die am weitesten verbreitete und größte Art der Gattung.¹⁾ Bezugnehmend auf Mulsant's (Col. de France, *Pectinipèdes* 88) ausführliche Beschreibung und die von H. v. Kiesenwetter (Berl. Ent. Ztschr. 1861. 239) gemachte Mittheilung. erlaube ich mir, nur noch folgendes hinzuzufügen: Die Färbung der Flügeldecken ist zwar häufig beim ♂ etwas blasser, als beim ♀, doch kommen auch beide Geschlechter oft ganz gleich gefärbt vor. Der eigenthümlich gebildete Flügeldeckenumschlag variiert zwar insofern etwas, als der innere (untere) Rand desselben sich nach der Mitte hin mehr oder weniger nach aufsen wendet, wovon auch das Sichtbarwerden desselben von oben abhängt, immer aber laufen die beiden Ränder (wenigstens neben der Hinterbrust) über einander, so daß die da-

¹⁾ Wegen *dilatatus* Falderm., der als größer angegeben wird, siehe unten bei *rugosicollis* Brull.

zwischen liegende Fläche vertical erscheint. Das Klauenglied der männlichen Vorderfüße ist dicht über der Basis anfangend nach innen erweitert, die innere Klaue hat an der Basis einen frei abstehenden Zahn.

Eine eigenthümliche, von Herrn J. Erber auf Tinos und von Grohmann auf Sicilien gesammelte Varietät, deren Flügeldecken dunkelrothbraun, mit zerstreuten, kurzen, weißlichen Börstchen besetzt und meist deutlich paarweise gestreift sind, glaubte ich durch einen besonderen Namen auszeichnen zu müssen; leider habe ich davon nur 9 ♀ untersuchen können.

Bezüglich *O. betulae* Herbst Küst. kann ich nach Untersuchung des von Herrn Dr. Küster gütigst eingesendeten Original-Exemplars die von H. v. Kiesenwetter (Berl. Ent. Zeitschr. 1861. 239) ausgesprochene Ansicht bestätigen.

Von *O. elongatus* Küster konnte ich zwar kein typisches Exemplar erlangen, glaube aber nicht fehlzugreifen, wenn ich Exemplare des *lepturoides* mit heller gefärbten Fühlerwurzeln, Schienen und Tarsen darauf beziehe. Ein Stück aus Syra (Mus. Kraatz) der Küster'schen Beschreibung vollständig entsprechend, unterscheidet sich durch kein wesentliches Merkmal von *lepturoides*.

O. alpinus Miller gehört nach Original-Exemplaren ebenfalls hierher.

O. longicornis: albido-pilosus, niger, elytris flavo-testaceis, glabris; antennis gracilibus corpus dimidium superantibus, capite postice angustato; prothorace transverso, antice emarginato, lateribus deplanato, subaequaliter late reflexo, disco remote, lateribus dense punctato; elytris obsolete striato-punctatis, transverse rugulosis, margine laterali anguste reflexis. — Long. 10 Millim.

O. longicornis Bertol. Verh. d. zool. bot. Ges. 1868 p. 120.

Italia super. (Tridentum.) Carniola. Hungaria (Mus. Rosenh. als *pallidipennis* Meg.).

Von dem nahe verwandten *lepturoides* durch den nach hinten verschmälerten Kopf, die feineren, längeren Fühler, den anders gebildeten Flügeldeckenumschlag und den Mangel eines Zähnechens an der inneren Klaue der männlichen Vorderfüße zu unterscheiden; von *brevicollis*, dem er durch den breit abgesetzten und seiner ganzen Länge nach fast gleichbreit aufgebogenen Seitenrand des Halschildes nahe steht, unterscheiden ihn die feineren und längeren Fühler, die nach hinten nicht verbreiterten Flügeldecken und der nicht so breit abtretende Seitenrand derselben. Den von H. Dr.

Bertolini mehrmals erwähnten „engen Bau“ der Flügeldecken an der Basis finde ich nicht so auffällig, um ihn als erwähnenswerth anzuführen; er beschreibt ferner das Halsschild seichter und weitläufiger punktirt, als bei *lepturoides*; dies Merkmal ist jedoch ohne Werth, da es nur zum Theil bei den mir vom Autor gütigst übersendeten Exemplaren zutrifft.

O. rugosicollis: *albido-pilosus, niger, elytris testaceis glabris; prothorace longitudine plus duplo latiore, antice emarginato, lateribus rotundato, late explanato, reflexo, disco parce, lateribus ruguloso-punctato; elytris postice ampliatis ruguloso-punctatis, marginis minusve punctato-striatis, margine laterali deplanato, anguste reflexo.* — Long. 9—12 Mill.

Cist. rugosicollis Brull. Exped. d. Morée (ao. 1832).

O. dilatatus Falderm. Faun. ent. Transcauc. II. 99. (an. 1837).

O. rugicollis Küst. Käf. Eur. XIX. (ao. 1849).

O. brevicollis Muls. Col. d. France Pectinip. 91. (ao. 1856).

Gallia, Germania, Italia, Graecia.

Diese Art zeichnet sich unter denjenigen, die keinen Zahn an der inneren Klaue der männlichen Vorderfüsse haben, aus: durch nach der Spitze zu verdickte Fühler, ein vorn deutlich ausgerandetes Halsschild, welches mehr als doppelt so breit als lang, innerhalb des in seiner ganzen Länge breit abgesetzten und gleichbreit aufgebogenen Seitenrandes tief eingedrückt und in diesem Eindrucke runzlig punktirt ist, durch relativ kurze, nach hinten etwas verbreiterte, glatte Flügeldecken, deren Seitenrand über der Hinterbrust breit ab- und schmal aufgebogen ist.

Durch die große Freundlichkeit des H. Dr. Küster erhielt ich das Stück zur Ansicht, welches er als *rugicollis* beschrieb.

O. rugosicollis Brullé läßt sich nicht wohl auf eine andere Art deuten; das „corselet fortement ponctué sur les bords“ und die „élytres un peu élargies à l'extrémité, peu allongées, légèrement bombées“ können unter den in Griechenland vorkommenden Arten nur auf *brevicollis* Muls. bezogen werden.

Faldermann giebt seinen *O. dilatatus* zwar größer an, als *lepturoides*, doch glaube ich, da seine übrige sehr ausführliche und sorgfältige Beschreibung ganz genau auf *brevicollis* Muls. paßt, daran keinen Anstoß nehmen zu müssen, zumal mir Exemplare des *lepturoides* aus Südspanien vorliegen, die kleiner als die gewöhnlichen Stücke des *brevicollis* sind.

O. Proteus: albido-pilosus. niger, elytris testaceis glabris; oculis (♂) valde prominulis, antennis corpus dimidium aequantibus; prothorace transverso, antice emarginato, lateribus rotundato, reflexo, disco subtilissime, lateribus fortiter punctato et utrinque fovea plus minusve profunda impresso; elytris ♂ parallelis ♀ postice paululum dilatatis, punctato-striatis, interstitiis plus minus dense punctatis, transverse rugulosis, margine laterali usque ad medium deplanato, anguste reflexo. — Long. 11—12 Millim.

Graecia, Turcia, Russia mer.

Das ♂ hat in der Gestalt Aehnlichkeit mit *lepturoides*, unterscheidet sich aber von demselben leicht durch den Mangel des Zähnehens an der inneren Klaue der Vorderfüsse, den nach unten gewendeten Flügeldeckenumschlag und durch den anders gebildeten Kopf; bei *Proteus* ist derselbe hinter den Augen schmaler als bei *lepturoides*, es erscheinen daher die Augen mehr seitlich und convexer. Das ♀ ähnelt mehr dem *brevicollis*, ist aber durch den nicht gleichmäsig breit aufgebogenen Seitenrand des Halsschildes und den schmaler aufgebogenen Seitenrand der Flügeldecken verschieden.

Die Fühler erreichen die halbe Länge des Körpers, sind dicker als bei *longicornis*; der Kopf ist bald gröber, bald feiner, aber nie so dicht punktirt, als bei *lepturoides*; das Halsschild ist bald mehr, bald minder gewölbt, vorn ausgerandet, an den Seiten mehr oder weniger gerundet und aufgebogen, die Aufbiegung umfaßt aber nie, wie bei *brevicollis* auch die Hinterecken, sondern ist neben der mehr oder weniger tiefen Grube immer am breitesten und verschmälert sich von da an schnell nach beiden Ecken zu; je nachdem die Grube mehr vor oder in der Mitte steht erscheint das Halsschild vor oder in der Mitte am breitesten, und im Verhältniß zur Tiefe der Grube sind dann auch die gewöhnlichen schrägen Quereindrücke entwickelt. Die Flügeldecken beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten verbreitert, gewöhnlich mit 7 Punktstreifen, der 7te manchmal verloschen, die Zwischenräume bald mehr oder weniger dicht punktirt, mitunter deutlich gewölbt, der Seitenrand etwas ab- und schmal aufgebogen, der umgeschlagene Rand nach unten gewendet.

O: caucasicus: albido-pilosus, niger, elytris testaceis, basi pilosis; antennis corpus dimidium paullo superantibus; prothorace transverso, antice emarginato, lateribus parum rotundato, subaequaliter reflexo, disco subtilissime parce, lateribus paullo fortius pun-

clato; elytris postice dilatatis, punctato-striatis, interstitiis punctatis transverse rugulosis, margine laterali usque ad medium deplano. anguste reflexo. — Long. 10—11 Millim.

Caucasus. (Mus. Kraatz, Reiche.)

Von dem vorigen durch die auch im männlichen Geschlecht nach hinten verbreiterten Flügeldecken und den anders gebildeten Kopf, von *brevicollis* durch längere Fühler und kürzere Flügeldecken verschieden.

Der Kopf ist ähnlich dem von *lepturoides*, am Scheitel nicht so dicht punktirt, die Fühler von mehr als halber Körperlänge; das Halsschild vorn ausgerandet, an den Seiten mäfsig gerundet, mehr oder weniger convex, je stärker die Wölbung, desto schmaler der abgeplattete und aufgebogene Seitenrand, die Aufbiegung bald vor den Vorderecken, bald erst von der Mitte anfangend, innerhalb des Seitenrandes zwar eingedrückt, aber ohne eigentliche Grube, die Punktirung auf der Scheibe meist fein und zerstreut, an den Seiten wenig gröber, doch kommen auch Exemplare mit stärkeren Punkten vor. Die Flügeldecken an der Basis ebenso dicht behaart, als das Halsschild, gestreift punktirt (der 7te Streif oft verloschen), die Zwischenräume nicht sehr dicht, feiner punktirt, leicht querrunzig, der Seitenrand bis zur Mitte ab- und schmal aufgebogen, der umgeschlagene Rand schief nach unten gewendet.

Von den 3 aus Rufsland beschriebenen Arten konnte keine auf die vorstehende bezogen werden.

Die Beschreibung der *Cistela pilicollis* (Falderm.) Ménétr. Cat. rais. 202. no. 897 *atra, subnitida, thorace pilis pallidis crebre ob- sito, elytris testaceis, striatis, crebre crenulato-rugosis* bietet, da auch nicht einmal die Gröfse angegeben ist, zu wenig Charakteristisches.

Om. dilatatus Falderm. Faun. ent. Transcauc. II. p. 100 ist wegen der kürzeren Fühler und des breiteren Halsschildes gewifs viel richtiger zu *rugosicollis* zu stellen.

Om. ochraceipennis Falderm. ib. hat ein nahezu quadratisches Halsschild, in der Mitte verbreiterte Flügeldecken und nur bis 7 Mill. Länge.

O. orientalis: albido-pilosus, niger, elytris testaceis glabris; prothorace longitudine fere duplo latiore, antice subrecto, lateribus parum rotundato, deplano, subaequaliter reflexo, disco parce subtiliter, lateribus densius fortiter punctato; elytris postice paullo dilatatis, punctato-striatis, interstitiis punctatis, transverse rugulosis,

marginē laterali usque ad medium deplanato, anguste reflexo. — Long. 9—10 Millim. — Turcia, Tauria.

Muls Opusc. Cah. VII. p. 53 ff.

Ausführliche Beschreibung s. bei Mulsant. Von *brevicollis*, mit welchem ihn Muls. vergleicht, ist er auf den ersten Blick durch seine schlankere Form zu unterscheiden, ähnlicher ist ihm der folgende. Ich konnte ein von Muls. an Seidlitz ertheiltes Exemplar untersuchen.

O. deserticola: albido-pilosus, niger, elytris testaceis, glabris; prothorace longitudine subsesquialtore, antice subrecto, lateribus parum rotundato, deplanato, aequaliter reflexo, disco subtiliter, lateribus paullo fortius remote punctato; elytris postice vix dilatatis, punctato-striatis, transverse rugulosis, interstitiis fortiter punctatis, margine laterali usque ad medium deplanato, anguste reflexo. — Long. 8—9 Millim. — Desert. Kirgis (Mus. Seidlitz.)

Dem vorigen sehr ähnlich, aber kleiner mit schmälere Halschild und fast parallelen Flügeldecken; die Fühlerglieder beim ♂ nicht ganz so gestreckt, die Sculptur der Flügeldecken meist etwas gröber. Der Kopf am Scheitel bald sehr dicht und grob, bald feiner und zerstreuter punktirt, die Stirrinne bisweilen bis über den Scheitel hinauf verlängert. Das Halschild nur $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, vorn fast gerade, an den Seiten gleichmäfsig und wenig gerundet und von vorn bis hinten fast gleichbreit abgesetzt und aufgebogen, auf der Scheibe fein und sehr weitläufig, nach den Seiten zu dichter und gröber punktirt. Die Flügeldecken nach hinten kaum verbreitert, punktirt gestreift, die Punkte der Streifen und Zwischenräume meist sehr grob, nur an 1 unter 6 Exempl. merklich feiner. Der Seitenrand bis zur Mitte ab- und schmal aufgebogen.

O. lucidus: albido-pilosus, niger, elytris fusco-testaceis, subglabris; antennarum articulo 3^o. 4^o longiore; prothorace transverso, convexiusculo, antice recto, lateribus parallelis anguste reflexo, sparse punctato; elytris amplis, nitidis, punctato-striatis, subtiliter transverse rugulosis, striis externis obsoletis, interstitiis fortiter punctatis, margine laterali non deplanato, pone humerum anguste reflexo. Long. 8—9 Millim. ♀. — Palästina. (Jerusalem, Mus. Reiche.)

Eine an dem eigenthümlichen Glanz der Flügeldecken leicht kenntliche Art. Der Kopf mit Ausnahme der Stirn ziemlich dicht und grob, am Scheitel und hinter den Augen leicht längsrunzlig punktirt, an den Fühlern das 3te Glied selbst bei dem ♀ deutlich länger, als das 4te (beim ♂ also jedenfalls noch auffallender). Das Halschild $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, ziemlich gewölbt, von den mehr

oder weniger gerundeten Hinterecken bis vor die Mitte gleichbreit, dann nach vorn rundlich verengt, vorn nicht ausgerandet, an den Seiten schmal leistenartig aufgebogen, die Ecken nur fein gerandet, zerstreut punktirt, die Punkte nach den Seiten zu nicht gröber und dichter. Die Flügeldecken gewölbt, glänzend, dünn, durchscheinend, mit sehr zerstreuten, kurzen Härchen besetzt, punktirt-gestreift, leicht querrunzlig, die Punktstreifen wegen der ebenso starken Punktirung der Zwischenräume schwer zu verfolgen, nur die inneren deutlich, der 5te bis 8te mehr oder weniger verloschen, der Seitenrand über den Mittelhüften ganz schmal aufgebogen.

Obgleich ich von dieser Art nur 3 ♀ gesehen, so glaube ich doch wegen ihrer nahen Verwandtschaft mit der folgenden annehmen zu können, daß das ♂ keinen Zahn an der inneren Klaue der Vordertarsen hat.

O. tenellus: albido-pilosus, niger, elytris, flavo-testaceis subglabris; antennarum 3^o et 4^o aequilongis; prothorace transverso, antice recto, lateribus parallelis anguste reflexo, sparse (disco subtilius) punctato; elytris angustis, planiusculis, punctato-striatis, subtiliter transverse rugulosis, interstitiis punctatis, margine laterali non deplanato, pone humerum anguste reflexo. Long. 6—7 Mill.

Egyptus. (Mus. Reiche.)

Die kleinste Art der Gattung, schlank und zierlich gebaut; der Kopf wie beim vorigen, an den Fühlern das 3te und 4te Glied gleichlang. Das Halsschild $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, wenig gewölbt, von den Hinterecken bis vor die Mitte gleichbreit, von da nach vorn verengt, vorn gerade, an den Seiten noch feiner, aber weiter um die Hinterecken herum aufgebogen, als beim vorigen, zerstreut punktirt, die Punkte nach den Seiten zu deutlich gröber, als auf der Scheibe. Die Flügeldecken schmal, oben flach, mit kurzen, sehr zerstreuten Härchen besetzt, punktirt gestreift, hier und da leicht querrunzlig, die Streifen deutlich, nur der 8te verloschen, die Zwischenräume ebenso stark punktirt als die Streifen, der Seitenrand nicht verflacht, nur über den Mittelhüften in kurzer Strecke sehr schmal aufgebogen.

O. scutellaris: subtus albido-pilosus, niger, antennis basi piceo-rufis, scutello postice elytrisque subglabris testaceis; oculis subdepressis; prothorace transverso, parallelo, antice emarginato, lateribus anguste reflexo, remote punctulato, utrinque transverse bimpresso; elytris parallelis, punctato-striatis, subtiliter transverse rugulosis, interstitiis fortiter punctatis, apicem versus purce breviter

pilosis, margine laterali pone humerum non dilatato, brevissime anguste reflexo. — Long. $8\frac{1}{2}$ Millim.

Egyptus. (Mus. Reiche.)

Muls. Opusc. Cah. VII. p. 56 f.

Eine durch die langgestreckte Form sehr ausgezeichnete Art, von der ich leider nur 1 ♀ untersuchen konnte. Der Kopf am Scheitel mehr, die Augen weniger gewölbt, als bei allen anderen Arten. Das Halsschild um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, vorn so breit als hinten, ringsherum gerandet, an den fast geraden Seiten von vorn bis hinten schmal aufgebogen, vorn leicht ausgerandet, zerstreut punktirt (unbehaart?), die Flügeldecken reichlich 3 Mal so lang als zusammen breit, parallel, punktirt gestreift und leicht querrunzlig, nach der Spitze zu mit zerstreuten kurzen Härchen besetzt, die Zwischenräume ebenso stark punktirt, als die Streifen, der Seitenrand nicht ab- und in sehr geringer Ausdehnung über den Mittelhüften schmal aufgebogen.

A n h a n g.

Heliotaurus anceps Muls. (Opusc. VII. 41) soll sich von *rufiventris* Walzl nur durch ganz schwarze Beine unterscheiden.

Omophlus maroccanus Luc. (Expl. sc. de l'Algérie p. 357.)

Capite thoraceque cyaneo-violaceo nitidis, punctatis, hoc utrinque ad basin fortiter unisulcato; elytris sat latis, planis, striatis. striis geminalis, interstitiis sat elevatis sparsimque subtiliter punctulatis; antennis, sterno femoribusque nigris, tibiis tarsis abdomineque flavo uurantiacis. — Long. 12 Millim.

La frontière du Maroc.

Der Autor vergleicht diese Art mit *ovalis* Cast., von dem sie sich, aufser der verschiedenen Färbung, durch stärkere und weniger dichte Punktirung auf Kopf und Halsschild, tiefere Streifen, erhabene und stärker punktirte Zwischenräume der Flügeldecken unterscheidet. Ob die Flügeldecken glatt oder wie bei *ovalis* fein behaart sind, ist weder in der Beschreibung, noch in den zur Unterscheidung von *ovalis* gemachten Angaben gesagt, und deshalb die Art nicht in der Bestimmungs-Tabelle aufgenommen.

N a c h t r a g.

Der unermüdlichen Güte des Herrn Reiche verdanke ich noch die Kenntniß nachstehend beschriebener Art:

O. ocellaris: *albido-pilosus, niger, elytris testaceis, glabris; capite pone oculos angustato, his fortiter prominentibus; prothorace transverso, convexiusculo, antice leviter emarginato, lateribus paullo rotundato, anguste reflexo et intra medium impresso; elytris postice paullo dilatatis, punctato-striatis, interstitiis punctulatis, transverse rugulosis, margine laterali pone humerum anguste reflexo.* — Long. 8—9 Millim.

Palästina. (Jericho, Mus. Reiche.)

Der Flügeldeckenumschlag über den Hinterhüften abgekürzt, die Flügeldecken glatt, die innere Klaue der männlichen Vorderfüße ohne Zahn an der Basis, die Fühler nach außen etwas verdickt, das Halsschild etwas über $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang und behaart, also in die letzte Gruppe gehörend und zunächst mit *lucidus* verwandt, von dem er sich durch die stark vorgequollenen Augen und den hinter denselben viel mehr verengten Kopf, durch das an den Seiten gerundete, vorn ausgerandete und anders sculpirte Halsschild unterscheidet.

Der Kopf ist über die Augen breiter, als der Vorderrand des Halsschildes, hinten dicht und fein, auf der Stirn zerstreut punktirt; das Halsschild leicht gewölbt, an den Seiten gerundet und leistenartig aufgebogen, neben der Mitte des Seitenrandes eingedrückt, fein zerstreut punktirt, die Punkte auf der Scheibe seicht, nach den Seiten hin deutlich tiefer (bei *lucidus* auf der Scheibe ebenso tief eingestochen punktirt, als an den Seiten). Die Flügeldecken nach hinten etwas verbreitert, punktirt gestreift, die Zwischenräume feiner punktirt und leicht querrunzlig, der Seitenrand hinter der Schulter sehr schmal aufgebogen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Kirsch Theodor

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntniss der Gattung Omophlus Sol. 97-128](#)

